

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **9/10 (1887)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sondern auch für die reine Wissenschaft eine wahre Bereicherung bilden.

Meine Absicht bei der Abfassung dieses Aufsatzes war es, einen Standpunkt genau zu präzisieren, der, wie mir scheint, von sehr Vielen getheilt wird. Ich habe den Eindruck, dass das Wichtigste von dem, was ich hier sagte, als etwas Selbstverständliches in weiten Kreisen angesehen und empfunden wird. Unbewusst hat man längst in diesem Sinne gedacht und gearbeitet. Es würde mich freuen, wenn meine Arbeit dazu beitragen sollte, dass man es künftig mit klarem Zielbewusstsein thut.

Leipzig, im Juli 1887.

### Miscellanea.

**Fälschungen bei Schienenabnahmen.** Auf Grundlage eines Artikels in der „Köln. Ger.-Ztg.“ (1887 Nr. 178), berichtet die „Deutsche Bauztg.“, dass in der Georgs-Marienhütte zu Osnabrück, deren Director viele bedeutende Constructionen für den Oberbau erfunden hat, umfangreiche Fälschungen bei Schienenabnahmen vorgekommen seien. Ein vom Werke entlassener Graveur hat der Staatsanwaltschaft ein freiwilliges Geständniss abgelegt, wonach seine Beschäftigung auf dem Werke seit Jahren wesentlich nur darin bestanden habe, nach genommenen Bleiabdrücken getreue Nachahmungen der verschiedenen in- und ausländischen Abnahmestempel anzufertigen, welche seitens der mit der Abnahme betrauten Ingenieure in die für gut befundenen Schienen eingeschlagen wurden. Zum Beweise hat er eine grosse Zahl der nachgemachten Stempel abgeliefert. Mit diesen Stempeln wurden die ausgeworfenen Schienen gezeichnet und bei der Ablieferung statt der abgenommenen untergeschoben; von letzteren wurden die Stempelzeichen durch Ausfeilen entfernt, um sie auf's neue den abnehmenden Ingenieuren vorzulegen. Die Anzeige hat auch nach Entlassung des Graveurs vor Einleitung der Untersuchung eine Unterstützung dadurch gefunden, dass ein für die hannoversche Eisenbahn-Direction mit der Schienenabnahme beschäftigter Reg.-Bauführer Verdacht schöpfte, als ihm eine Schiene vorgelegt wurde, an der er einen mangelhaft ausgefeilten Stempelabdruck wahrnahm. — Es bleibt abzuwarten, ob durch die eingeleitete Criminal-Untersuchung die Angaben des Graveurs sich als richtig herausstellen werden und wie weit ausser den thätig gewesenen Arbeitern die Angestellten des Werkes theilhaftig sind. Ferner hat der Graveur angegeben, dass selbst bei den Prüfungen der Proben die Abnehmer dadurch getäuscht worden sind, dass der Fallbär, mit welchem die Proben vorgenommen werden, durch eine unterirdisch angebrachte Gummi-Unterlage in seiner Wirkung elastisch gemacht sei. — Ein ähnlicher Verdacht, wie der jetzt anhängige, soll auch schon vor vielen Jahren, jedoch ohne Erfolg, aufgetaucht sein.

**Die Fernsprechanlagen von Berlin und Hamburg** sind seit Kurzem durch Herstellung einer besonderen Leitung aus starkem Bronzedraht in unmittelbare Verbindung gesetzt worden. Die neue Anlage entspricht allen Anforderungen. Die Lautübertragung ist vollkommen klar verständlich, nicht allein zwischen den Börsenstellen in Hamburg und Berlin, sondern auch im unmittelbaren Verkehr zwischen den beidseitigen Theilnehmern. Es ist in Aussicht genommen, zunächst und bis auf Weiteres für die Benutzung der Verbindungsleitung, welche täglich in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zulässig sein wird, eine Gebühr von einer Mark für jedes Gespräch bis zur Dauer von 5 Minuten erheben zu lassen. Nachrichtlich wird bemerkt, dass die Entfernung zwischen Berlin und Hamburg bis auf wenige Kilometer ebenso gross ist, wie diejenige zwischen Paris und Brüssel. Bekanntlich kann zwischen Paris und Brüssel einstweilen nur von Börse zu Börse, nicht aber von Theilnehmer zu Theilnehmer gesprochen werden.

**Sternwarte in Bamberg.** Aus der Stiftung eines Privatmannes, Dr. Remeis, wird, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, in Bamberg zur Zeit eine Sternwarte errichtet, deren Einrichtungen allen neuesten Fortschritten der Wissenschaft Rechnung tragen. Die Bau-summe beträgt 400 000 Mark. Die Leitung des Baues ist dem durch die Errichtung der neuen Sternwarte in Strassburg bewährten Landbau-inspector Eggert übertragen worden. Auf der kürzlich in Kiel abgehaltenen Jahresversammlung der astronomischen Gesellschaft waren die Pläne zu dem interessanten Neubau ausgestellt.

### Concurrenzen.

**Neue Tonhalle in Zürich.** Am 19. und 20. dies versammelte sich das Preisgericht zur Beurtheilung der eingesandten 62 Entwürfe für eine neue Tonhalle in Zürich. Es wurden folgende Preise vertheilt:

1. Preis (2000 Fr.) Nr. 27. Motto: „Belvedere“. Verfasser: Architect *Georg Braun* in Berlin.
2. Preis (1000 Fr.) Nr. 34. Motto: „Amor musicam docet“. Verfasser: Architect *Julius Kunkler jun.* in St. Gallen.
2. Preis (1000 Fr.) Nr. 51 (in gleichem Range wie Nr. 34). Motto: „W“. Verfasser: Architect *W. Martin* in Riesbach.
2. Preis (1000 Fr.) Nr. 60 (in gleichem Range wie Nr. 34). Motto: „XX“. Verfasser: Architect *Eugen Meyer*, Place de la Sorbonne, Paris.

Ferner erhielten Ehrenmeldungen die Projecte:

- Nr. 56 „Euterpe a“. — Nr. 47 „Bella vista“ und Nr. 11 „Edelweiss“ (in natura), deren Verfasser noch unbekannt sind.

Seit Mittwoch früh sind die sämmtlichen eingegangenen Entwürfe im grossen Börsensaal öffentlich ausgestellt. Der Zudrang des Publicums zu dieser Planausstellung ist ein ganz bedeutender und in der That verdient dieselbe die Beachtung, die ihr geschenkt wird. Die Ausstellung ist bis zum 29. dies Mittags 2 Uhr täglich von 9 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr geöffnet.

**Lutherkirche in Frankfurt a. M.** (Bd. IX S. 108) Preisvertheilung:

1. Preis: Arch. *Schlieben* in Hannover. In den 2. Preis theilen sich Arch. *Quentin* in Leipzig und Director *L. Müller* in Hannover.

### Literatur.

**Zum Brand der Komischen Oper in Paris.** Wie schützt man die älteren Theatergebäude am besten gegen Feuersgefahr? Wie beugt man in ihnen möglichst einer Panik vor? Wie baut die Neuzeit? — Eine zeitgemässe Studie von *Franz Gilardone*, Verfasser des Handbuchs des Theater-Lösch- und Rettungswesens. 1. Band in 8<sup>vo</sup> von über 300 S. mit vielen Plänen und Text-Illustrationen. Hagenau im Elsass. Selbstverlag des Verfassers. 1887.

In obigem Werk gibt der durch seine statistischen Zusammenstellungen über Theaterbrände bekannte Feuerwehr-Techniker *Gilardone* vorerst eine genaue Beschreibung des Brandes der Komischen Oper zu Paris. Er untersucht die Ursachen dieser Katastrophe in einlässlicher Weise, um sich sodann zu der Hauptfrage zu wenden, wie man ältere Theatergebäude am besten vor Feuergefahr schützen und einer entstehenden Panik vorbeugen könne. Dieser Theil des Buches ist es, der für Fachmänner besonderen Werth hat. Es sind hier alle Einrichtungen und Vorrichtungsregeln aufgeführt und beschrieben, die zur Verhütung von Feuersgefahr getroffen werden können. Zugleich ist die Organisation und Ausrüstung der Feuerwehr mit besonderer Bezugnahme auf Brandfälle in Theatern angegeben. Behörden, die sich mit feuerpolizeilichen Verordnungen zu befassen haben, finden hier werthvolle Vorschriften, Feuercommandanten die Aufzählung und Beschreibung aller bei Theaterbränden nöthigen Utensilien mit Angabe der Bezugsquellen. Auch Architekten, die ältere Theater nach den modernen feuerpolizeilichen Anforderungen umzubauen haben, wird dieses Werk von Nutzen sein. C.

Redaction: A. WALDNER  
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

### Vereinsnachrichten.

#### Gesellschaft ehemaliger Studirender

##### Stellenvermittlung.

*Gesucht:* Ein *Maschinen-Ingenieur* auf das Constructionsbureau einer ostschweizerischen Maschinenfabrik. Verlangt wird Kenntniss der französischen Sprache, womöglich auch der italienischen. Einige Kenntnisse im Mühlenbau erwünscht. (501)

*On demande un Ingenieur mecanicien* pour des travaux de reconstruction d'une usine, parlant le français et l'allemand. (502)

*Gesucht:* Ein *Maschinen-Ingenieur* für selbstständige Arbeiten auf ein Constructionsbureau. (503)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,  
Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.